



Das Denkmal des Steinbruch-Arbeiters ist wieder am alten Platz. Im Bild (v. l.) Clemens Cappenberg, Franz-Josef Möllers, Marcel Krogbeumker, Matthias Bücker-de Silva, Dr. Karl-Uwe Strothmann, Mechtild Cappenberg, Norbert Steinhoff und Hans Heese. Bilder: Krogmeier

Steinkühler steht mit neuem Henkelmann auf der Nordstraße

Von unserem Redaktionsmitglied
WOLFGANG KROGMEIER

Beckum (gl). Das Steinkühler-Denkmal in der Fußgängerzone Nordstraße ist wieder komplett. Der Arbeiter, der ein Symbol des wirtschaftlichen Aufschwungs und des Aufbaus der heimischen Zementindustrie darstellt, hat seinen Henkelmann zurückbekommen. Dieses wichtige Utensil war vor Jahren gestohlen worden und fehlte an der vom Vellerner Künstler Heinrich Gerhard Bücker gefertigten Statue.

Jetzt ist die Steinkühler-Figur auch dank des Engagements der Bruderschaft der Beckumer Bauknechte, die dafür 4900 Euro zur

Verfügung stellte, wieder vollständig. Künstler Matthias Bücker-de Silva fertigte den Henkelmann nach alten Vorlagen seines Vaters neu an und verband ihn fest mit dem Denkmal.

Die Mitarbeiter des Beckumer Eigenbetriebs Städtische Betriebe stellten die Skulptur wieder auf, die jetzt auf Kalksteinplatten aus dem Steinbruch des Zementwerks Phoenix stammen. Dafür bedankte sich gestern Bürgermeister Dr. Karl-Uwe Strothmann bei Marcel Krogbeumker von der Firma Phoenix Zementwerke Krogbeumker. Der Steinkühler hat seinen Platz übrigens weiterhin zwischen zwei Hainbuchen, blickt aber durch eine leicht

te Drehung etwas stärker auf die Straße als zuvor.

Der Bürgermeister erinnerte gestern daran, dass für die schwere Arbeit, die ein Steinkühler im Bruch leiten musste, eine gute, kalorienhaltige Ernährung unerlässlich war. Daher ging er nie ohne Henkelmann und Kaffeedüppe aus dem Haus. Das deftige Mittagessen befand sich im Henkelmann. Es wurde im warmen Wasser, das in flachen Wannen stand, im Steinbruch aufgewärmt. Die Düppe war mit Kaffee oder auch Beckumer Korn gefüllt. „Möglicherweise auch mit beidem“, stellte Strothmann fest, „am Morgen mit Kaffee und am Nachmittag mit Korn.“

Hintergrund

Das Steinkühler-Denkmal konnte im Jahr 1974 durch ein Geldgeschenk des Kreises Warendorf und der kreisangehörigen Gemeinden zum 750. Geburtstag der Stadt Beckum in Höhe von 10 000 Mark geschaffen werden. An einem ausgeschriebenen Künstler-Wettbewerb beteiligten sich sieben Künstler, deren Entwürfe nicht auf Zustimmung stießen. So wurde HG Bücker, der sich daran zunächst nicht beteiligt hatte, gebeten, ein Modell des Steinkühlers einzureichen. Zugleich erinnerte sich die Jury an ein auf dem Gelände des Phoenix-Zementwerks stehendes Denkmal, das den Vorstellungen gut entsprach. Im Jahr 1976 fand der Steinkühler seinen Platz in der Fußgängerzone Nordstraße.



Der Steinkühler hat seinen Henkelmann zurück. Darüber freuten sich Matthias Bücker-de Silva (links) und Dr. Karl-Uwe Strothmann.